



An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 706/23

Klimaneutrales Krankenhaus Maßnahmen für mehr Klimaschutz im Krankenhaus

Die Landesregierung hat mit dem Klimaplan Südtirol 2040 sich zum Ziel gesetzt, Südtirol bis zum Jahre 2040 klimaneutral zu machen. Im ersten Teil des Klimaplan Südtirol 2040 wird die übergeordnete Strategie beschrieben und eine Übersicht über den Status Quo sowie wichtige Aktivitätsfelder, die unmittelbar umgesetzt werden könnten, vorgestellt. Der zweite Teil des Klimaplan mit genau definierten Prozessen und Maßnahmen soll erst im Lauf des Jahres 2023 vorgestellt werden.

Vor allem den öffentlichen Einrichtungen kommt bei der Verwirklichung der Klimaneutralität, will man das gefasste Ziel der Klimaneutralität für Südtirol bis zum Jahre 2040 erreichen, eine Vorbildfunktion und eine Hauptrolle zu. Für die vom Land betriebenen öffentlichen Krankenhäuser gilt dies allerdings noch nicht so richtig. Diese haben selbst noch keinen Klimaplan. Auch der Sanitätsbetrieb hat als Betreiber der Gesundheitseinrichtungen ebenfalls noch keinen entworfen, in welchem er den Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität des Landes beschreibt und die Ziele definiert, wie er die Emissionen in den kommenden Jahren auf Null senken möchte. Ein solcher Plan wäre sehr hilfreich gewesen, um Gelder über den PNRR – Fond des Staates zu erhalten.

Der 6. Bericht des Weltklimarats macht sehr deutlich: Um die Erderwärmung noch auf 2° C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen – oder gar auf 1,5° C – müssen in allen Branchen

MOZIONE

N. 706/23

Ospedali a impatto climatico zero Più tutela del clima negli ospedali

Con il Piano Clima Alto Adige 2040 la Giunta provinciale si è posta l'obiettivo di raggiungere entro il 2040 la neutralità climatica della nostra provincia. La prima parte del Piano Clima Alto Adige 2040 descrive la strategia generale e presenta una panoramica dello status quo, nonché importanti azioni che potrebbero essere attuate fin da subito. La seconda parte del Piano Clima, con processi e interventi definiti nel dettaglio, sarà presentata nel corso del 2023.

Se si vuole raggiungere l'obiettivo della neutralità climatica per l'Alto Adige entro il 2040, le istituzioni pubbliche in primis devono dare il buon esempio e svolgere un ruolo di primo piano nella sua attuazione. Tuttavia presso gli ospedali pubblici gestiti dalla Provincia questo principio ancora non viene pienamente applicato. Infatti essi non si sono ancora dotati di un proprio piano clima. Anche l'Azienda sanitaria, in qualità di gestore delle strutture medico-ospedaliere, non ha ancora redatto un piano in cui descrive il proprio contributo al raggiungimento della neutralità climatica della nostra provincia e definisce gli obiettivi da raggiungere al fine di ridurre le emissioni a zero nei prossimi anni. Un piano di questo tipo sarebbe stato molto utile per ottenere fondi dallo Stato nell'ambito del PNRR.

Il 6° rapporto del Gruppo intergovernativo di esperti sul cambiamento climatico parla molto chiaro: per limitare il riscaldamento globale a 2° C rispetto all'era preindustriale – o addirittura a 1,5°

sehr schnell einschneidende Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase ergriffen werden – auch im Gesundheitswesen. Krankenhäuser stoßen besonders viele Treibhausgase aus.

Gerade die Folgen des Klimawandels beeinträchtigen die Gesundheit der Bevölkerung enorm. So sind die Folgen des Klimawandels auch in Südtirol spürbar. Bereits jetzt sind durch die Wetterextreme und deren Folgen die Gesundheit breiter Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt. Neben den direkten Folgen haben auch die mentalen Belastungen der Bevölkerung zugenommen. Die Erhöhung der Durchschnittstemperatur und milde Winter haben unweigerlich Auswirkungen auf die Gesundheit.

Auch im Gesundheitssektor gibt es ein großes Potenzial zur Bekämpfung der Klimakrise. Die Akteure im Gesundheitswesen haben deshalb auch eine große Verantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels. Denn der Gesundheitssektor trägt mit 5,2 Prozent des CO₂-Ausstosses (bundesdeutsche Daten) erheblich zur Klimakrise bei. Ein großer Teil davon wird von den Krankenhäusern verursacht. Besonders die Intensivstationen und die OP-Bereiche sind sehr energieintensiv. Das zeigt ein von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegebenes Gutachten mit dem Titel „Zielbild: Klimaneutrales Krankenhaus“ des renommierten Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie (2022).

Um dem Ziel der Klimaneutralität im Gesundheitswesen und insbesondere im Krankenhaussektor näher zu kommen, müssen klimaschädliche Emissionen, Verschmutzung, Abfall und Ressourcenverbrauch reduziert werden. Der Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch effiziente LED gehört zu den einfachsten Möglichkeiten, Energie einzusparen. Baumaßnahmen wie Investitionen in gedämmte Dächer, Fassaden und Fenster, Einbau von Photovoltaikanlagen, Gebäudehüllsanie rung, Lüftungen, E-Mobilität u.a.m. sind wohl kostenintensiv, ermöglichen aber auch hohe Einsparungen.

Im Bericht der Agentur für regionale Gesundheitsdienste (AGENAS) geht hervor, dass im Jahr 2022 der Südtiroler Sanitätsbetrieb 33,05 Millionen Euro

C – è necessario adottare molto rapidamente misure drastiche volte a ridurre i gas serra in tutti i settori, compreso quello sanitario. Gli ospedali emettono una quantità particolarmente elevata di gas a effetto serra.

Paradossalmente proprio le conseguenze del cambiamento climatico hanno un enorme impatto sulla salute della popolazione. Le conseguenze dei cambiamenti climatici sono quindi evidenti anche in Alto Adige. Già ora gli eventi meteorologici eccezionali con le loro conseguenze mettono a rischio la salute di ampie fasce della popolazione. Oltre alle conseguenze dirette, la popolazione è anche soggetta a un maggiore stress psicologico. L'aumento della temperatura media e gli inverni miti hanno inevitabilmente un impatto sulla salute.

Anche nel settore sanitario è insito un grande potenziale per contrastare la crisi climatica. Anche gli operatori del settore sanitario hanno quindi una grande responsabilità nella lotta al cambiamento climatico. Infatti la sanità contribuisce in modo significativo alla crisi climatica, producendo il 5,2% delle emissioni di CO₂ (dati relativi alla Germania). Gran parte di queste sono prodotte dagli ospedali. In particolare, le unità di terapia intensiva e le sale operatorie hanno un elevato fabbisogno energetico. È ciò che emerge da un parere del 2022, commissionato dall'Associazione ospedaliera della Renania Settentrionale-Vestfalia al rinomato Istituto di Wuppertal per il clima, l'ambiente e l'energia, dal titolo "Obiettivo: ospedale a impatto climatico zero".

Per avvicinarsi all'obiettivo della neutralità climatica in ambito sanitario, e in particolare nel settore ospedaliero, è necessario ridurre le emissioni dannose per il clima, l'inquinamento, i rifiuti e il consumo di risorse. La sostituzione delle fonti luminose ad alto consumo energetico con le più efficienti lampadine LED è uno dei modi più semplici per risparmiare energia. Interventi edilizi come gli investimenti nella coibentazione di tetti, facciate e finestre, l'installazione di impianti fotovoltaici, la ristrutturazione dell'involucro dell'edificio, la ventilazione, la mobilità elettrica, ecc. sono naturalmente costosi, ma consentono allo stesso tempo un elevato risparmio.

Dal rapporto dell'Agenzia nazionale per i servizi sanitari regionali (AGENAS) emerge che nel 2022 l'Azienda sanitaria dell'Alto Adige ha speso 33,05

für Energiekosten in der Sanität ausgegeben hat – das sind rund 20 Millionen Euro mehr als noch im Jahr 2019 und fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Laut diesem Bericht zählt Südtirol zu den 10 Regionen mit den höchsten Pro-Kopf-Energieausgaben im Gesundheitswesen. Rund 80 Prozent der Gesamtenergiekosten machen die Stromkosten aus. Im letzten Jahr wurden 26,5 Millionen Euro für Stromkosten (80,5 Prozent) und 4,1 Millionen Euro (12,4 Prozent) für Heizkosten ausgegeben. Die Heizkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Vergleicht man die Ausgaben der Energiekosten mit dem Jahr 2019 so zeigt sich das ganze Ausmaß der explodierenden Energiekosten. Im Jahr 2019 beliefen sich die Stromkosten in der Südtiroler Sanität noch auf 8,3 Millionen Euro – mittlerweile hat sich diese Summe fast verdreifacht. Bezogen auf die Südtiroler Bevölkerungszahl zeigt sich im Vergleich zu den anderen italienischen Regionen, dass Südtirol zu den kostspieligsten Regionen bezogen auf die Energiekosten im Gesundheitssystem zählt. Pro Kopf wurden in Südtirol 2022 62,06 Euro für Energie im Sanitätsbereich ausgegeben. Gesamtstaatlich ist dieselbe Zahl mit 54,33 Euro deutlich niedriger. Die Energiekosten sind in den letzten 3 Jahren im Sanitätswesen in Südtirol laut AGENAS um 164,5 Prozent gestiegen bei einem durchschnittlichen Anstieg für ganz Italien von 92,9 Prozent. Gerade im vergangenen Jahr sind die Energieausgaben im Vergleich zum Jahr 2021 mit 70,7 Prozent sprunghaft angestiegen. Erneuerbarer Strom wird auf den landeseigenen Krankenhäusern noch nicht erzeugt, wengleich ausreichend Dachflächen für solche Photovoltaikanlagen (PV) zur Verfügung stehen würden.

Die Arbeit in den Krankenhäusern wird aus dem Blickwinkel der Gesellschaft mit der Patientenversorgung verbunden, aber nicht mit dem Verursacher von klimaschädlichen Emissionen. Dabei sind Krankenhäuser rund um die Uhr im Betrieb, eine ununterbrochene Stromversorgung ist erforderlich. Statistische Daten zeigen, dass der jährliche Energiebedarf pro Krankenhausbett dem jährlichen Energieverbrauch von zwei Haushalten entspricht.

Diese Zahlen zeigen, dass gerade im Krankenhaussektor ein sehr großes Potential zur Verringerung des ökologischen Fußabdruckes besteht. Dies bedeutet, dass der Gesundheitssektor klima-

milioni di euro per l'approvvigionamento energetico nel settore sanitario – circa 20 milioni di euro in più rispetto al 2019 e quasi il doppio rispetto all'anno precedente. Secondo questo rapporto, l'Alto Adige figura tra le 10 regioni con la spesa energetica pro capite più alta nel settore sanitario. Circa l'80% della spesa totale per l'energia è riconducibile al costo dell'elettricità. L'anno scorso sono stati spesi 26,5 milioni di euro per l'elettricità (80,5%) e 4,1 milioni di euro (12,4%) per il riscaldamento. Il costo del riscaldamento è quasi raddoppiato rispetto all'anno precedente.

Basta un confronto con la spesa sostenuta per l'energia nel 2019 per rendersi conto dell'esplosione dei costi dell'energia. Nel 2019, la spesa per l'elettricità dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige ammontava ancora a 8,3 milioni di euro; nel frattempo, questa somma è quasi triplicata. In rapporto alla popolazione della nostra provincia, il confronto con le altre regioni italiane mostra che l'Alto Adige ha uno dei sistemi sanitari che spendono di più per l'energia. Nel 2022 in Alto Adige sono stati spesi 62,06 euro pro capite per l'energia nel settore sanitario. La media nazionale ammonta a 54,33 euro, una cifra significativamente più bassa. Secondo l'AGENAS, negli ultimi tre anni la spesa per l'energia nella sanità altoatesina è aumentata del 164,5% a fronte di un aumento medio del 92,9% a livello nazionale. Solo lo scorso anno, la spesa energetica è aumentata del 70,7% rispetto al 2021. Gli ospedali della Provincia ancora non producono elettricità da fonti rinnovabili, pur disponendo di spazio sufficiente sui tetti per la realizzazione di impianti fotovoltaici.

Dal punto di vista della società civile, il lavoro negli ospedali è associato alla cura dei pazienti, ma non è percepito come causa di emissioni dannose per il clima. Di fatto gli ospedali sono in funzione 24 ore su 24 e necessitano di una fornitura ininterrotta di energia elettrica. I dati statistici mostrano che il fabbisogno energetico annuo per ogni posto letto ospedaliero è equivalente al consumo energetico annuo di due utenze domestiche.

Questi dati dimostrano che nel settore ospedaliero vi è un grande potenziale di riduzione dell'impronta ecologica. Ciò significa che occorre riorganizzare il settore sanitario in modo da renderlo sosteni-

neutral und nachhaltig umgestaltet werden muss. Die Betreiber von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen müssen sich fragen, welchen Beitrag sie in Zukunft leisten können, um ihrer Verantwortung weniger Treibhausgase zu erzeugen gerecht werden. Es gibt bereits vereinzelt Krankenhäuser in Deutschland, die sich dem Ziel der Klimaneutralität verschrieben haben und mit entsprechenden Maßnahmen Einsparungen von Treibhausgasen erzielen konnten. Gerade in den Krankenhäusern gibt es Vielzahl von Stellschrauben, an denen für den Klimaschutz gedreht werden kann. So macht es Sinn, Veränderungen einzuleiten und gemeinsame politische Ziele für das Gesundheits- und Krankenhauswesen mit Blick auf die Klimaneutralität zu vereinbaren.

Dies vorausgeschickt,

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

1. Einen Katalog mit baulichen und betriebsorganisatorischen Maßnahmen zu erstellen, die auf einen sparsamen Einsatz von Energie und weiteren Ressourcen in den einzelnen Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen abzielen;
2. Den Sanitätsbetrieb zu beauftragen, bei anstehenden General- bzw. Teilsanierungen von Krankenhäusern den klimaneutralen Krankenhausbetrieb bis 2040 durch entsprechende bauliche Klimaschutzmaßnahmen wie Gebäuhüllsanierung, Photovoltaikanlagen, Lüftungen u.a.m. zu erreichen;
3. Bei Klinikneubauten bzw. Klinikteilersatzneubauten eine Berechnung der Lebenszykluskosten mit Ökobilanzierung als Teil der Ausschreibung zu erstellen und der Bewertungskommission vorzulegen;
4. Sich dafür einzusetzen, für Klimaanpassungsmaßnahmen in den Krankenhäusern entsprechende Geldmittel zusätzlichen vorzusehen;
5. Sich für den Abbau bestehender gesetzlicher und verwaltungstechnischer Hemmnisse für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen in den

bile e a impatto climatico zero. I gestori di ospedali e strutture sanitarie devono chiedersi quale contributo possono dare in futuro per adempiere alla loro responsabilità di produrre meno gas serra. In Germania ci sono già alcuni ospedali che si sono impegnati a perseguire l'obiettivo della neutralità climatica e sono riusciti, grazie a interventi idonei, a ottenere un risparmio di gas serra. Soprattutto negli ospedali ci sono molte leve su cui agire ai fini della salvaguardia del clima. È quindi opportuno avviare dei cambiamenti e trovare un accordo su obiettivi politici comuni per il settore sanitario e ospedaliero nell'ottica della neutralità climatica.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

1. a elaborare un catalogo di interventi edili e nel campo dell'organizzazione aziendale, finalizzati al risparmio di energia e di altre risorse nei singoli ospedali e nelle strutture sanitarie;
2. a incaricare l'Azienda sanitaria di provvedere, nell'ambito dei futuri progetti di ristrutturazione generale o parziale degli ospedali, alla realizzazione di adeguati interventi strutturali volti alla salvaguardia del clima, quali la ristrutturazione dell'involucro degli edifici, l'installazione di impianti fotovoltaici, sistemi di ventilazione, eccetera, in modo da raggiungere entro il 2040 la neutralità climatica della gestione ospedaliera;
3. in fase di realizzazione di nuovi edifici ospedalieri o di loro parziale rifacimento o ampliamento, a predisporre un calcolo dei costi del ciclo di vita con relativa "contabilità verde" e a sottoporlo alla commissione di valutazione;
4. ad adoperarsi al fine di prevedere ulteriori fondi da destinare agli interventi di adattamento finalizzati alla salvaguardia del clima negli ospedali;
5. ad adoperarsi al fine di rimuovere gli ostacoli giuridici e amministrativi che impediscono di investire in interventi di salvaguardia del clima

Krankenhäusern einzusetzen;

6. Das Konzept des „Green Hospital“ in die Strategie des Gesundheitsbetriebes zu übernehmen, um den Einfluss der Krankenhäuser auf deren Umwelt zu reduzieren und die Zufriedenheit der Patient*innen und Mitarbeiter*innen durch entsprechende Maßnahmen positiv zu beeinflussen;
7. Das Vergabegesetz dahingehend zu ändern, dass der Einkauf von regionalen Produkten einfacher erfolgen kann, um so den CO₂-Fussabdruck zu reduzieren;
8. Im Sanitätsbetrieb eine Stabstelle eines Klimaschutzbeauftragten einzurichten, die die Ziele der Klimaneutralität mit all seinen dafür notwendigen Maßnahmen und Förderprogrammen begleitet.

gez. Landtagsabgeordnete
Dr. Franz Ploner
Paul Köllensperger
Maria Elisabeth Rieder
Alex Ploner

negli ospedali;

6. a integrare nella strategia dell'Azienda sanitaria il modello del "green hospital", al fine di ridurre l'impatto degli ospedali sull'ambiente e di migliorare il grado di soddisfazione dei/delle pazienti e dei/delle dipendenti attraverso interventi idonei;
7. a modificare la legge sugli appalti pubblici al fine di facilitare l'acquisto di prodotti locali, riducendo così l'impronta di CO₂;
8. a istituire all'interno dell'Azienda sanitaria una struttura di staff responsabile della salvaguardia del clima, con il compito di perseguire l'obiettivo della neutralità climatica attraverso tutti gli interventi e i programmi di sostegno a tal fine necessari.

f.to consiglieri provinciali
dott. Franz Ploner
Paul Köllensperger
Maria Elisabeth Rieder
Alex Ploner